

Wiesbadener Tagblatt.

48. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten Erscheinenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 298.

Telefon Nr. 52.

Samstag, den 30. Juni.

Telefon Nr. 52.

1900.

Morgen-Ausgabe.

Frankreichs Weltpolitik.

Unser Pariser w-Korrespondent schreibt uns:
Frankreich folgt dem Vorgange Deutschlands, indem es in seiner auswärtigen Politik nicht mehr, wie vor einem Menschenalter, die räumlich nächstliegenden, sondern die für das nationale Wirtschaftsleben wichtigsten Gesichtspunkte in erster Linie berücksichtigt. Diese Tatsache drängt sich dem Beobachter unwillkürlich auf, wenn er den Verlauf und die Ergebnisse der letzten Kammerdebatten zusammenfaßt. Die Regierung hatte dem Parlament Vorlagen unterbreitet, welche darauf hinausliefen, für Verstärkung des Küstenschutzes im Mittelmeer und den Kolonien während der nächsten Jahre die gewaltige Summe von 900 Millionen Francs — außer den laufenden, budgetmäßigen Verwendungen — zu verausgaben, mehr als das Doppelte der Summe, welche soeben der deutsche Reichstag für Flottenzwecke einmalig bewilligt hat. Bezeichnender Weise entfallen die von der französischen Regierung geplanten Ausgaben fast durchweg nicht auf die Häfen der französischen Nordküste, wo etwa ein deutscher Angriff abzuwehren oder ein Vorstoß gegen Deutschland vorzubereiten wäre, sondern beinahe ausschließlich auf Punkte, die gegenüber England strategische Bedeutung haben, namentlich im Mittelmeer, in welchem ja jetzt diese Macht durch den Besitz von Gibraltar, Malta, Cypern und Ägypten predominiert. Frankreich will durch den Ausbau des Kriegsschiffens von Algier, durch Befestigung anderer Punkte seiner afrikanischen Nordküste und durch Beherrschung der Häfen Corsikas diesen starken Rückhalt der britischen Seemacht im Mittelmeer ebenso gewaltig seinerseits gegenüberstellen. Außerdem wird Madagaskar, von wo aus Südafrika leicht angegriffen und beherrscht werden kann, mit starken Werken versehen. Allein alles dies hat der französischen Kammer nicht genügt. Sie ist in Bezug auf die Küstervertheidigung noch viel weiter gegangen als die Regierung, aber immer nach der gleichen Richtung: sie hat beschlossen, noch einen weiteren Kriegshafen an Frankreichs Südküste anzulegen, die Vertheidigungsmittel der Westküste, am Atlantischen Ocean, zu verstärken, die Werke zum Schutz Korsikas noch weiter auszubauen u. dgl. Der Kostenbetrag der Vorlage dürfte dadurch auf anderthalb Milliarden erhöht werden. Dazu kommen nun erst jetzt noch die entsprechenden Bauten von Kriegsschiffen, die von all diesen Kriegshäfen geborgen werden sollen. Auch hier scheint das Parlament über die Forderungen der Regierung weit hinausgehen zu wollen. Es sind zwei Parteien im Streit: die eine legt mehr Wert auf starke Panzer und schweres Geschütz, die andere auf schnelle Fahrt. Man wird sich wohl dahin einigen, beides zu bauen: schnellfahrende Kreuzer und riesige Schlachtschiffe. Die Opferwilligkeit, mit der alle Parteien, auch die sozialdemokratische, bereit sind, Milliarden für die Ziele der französischen Weltpolitik zu bewilligen, ist in der That bewundernswürdig. Dabei sind aber die Volkvertreter klug genug, um sich zu sagen, daß jeder Mann und jeder Franc, der für diese Zwecke verwendet wird, der Grenzvertheidigung verloren geht. Man muß also davon überzeugt

sein, daß diese Grenzvertheidigung, so wie sie ist, genügt, daß weder ein Angriff auf Frankreich Seitens Deutschlands droht, noch umgekehrt ein solcher gegen den Nachbarn beabsichtigt wird. Die französischen Flotten- und Küstenschutz-Verstärkungen sind also gewissermaßen eine Bürgschaft für dauernden Frieden zwischen den kontinentalen Mächten und werden von Handel und Gewerbe sicher auch in diesem Sinne aufgefaßt werden. Wer weiß, ob nicht das nächste Jahrzehnt uns sogar das Schauspiel einer gemeinsamen weltpolitischen Aktion Frankreichs und Deutschlands bringen wird?

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 30. Juni.

— **Geschichtskalender.** 30. Juni, 1814: * Franz v. Dingeldey zu Haldorf in Oberhessen, deutscher Dichter und Schriftsteller, Theaterintendant von München, Weimar, Wien. 1863: Reichstag zu Regensburg. 1892: * Johann Reuchlin zu Wetzell bei Tübingen, berühmter Humanist (* in Pforzheim). 1568: * Johann Friedrich der Großmütige, Kurfürst von Sachsen, zu Torgau, der letzte Ernestiner, der die Kurwürde getragen. 1468: * Johann der Beständige, Kurfürst von Sachsen, der Gründer des Schmalkeldischen Bundes (* zu Schweinitz bei Bitterberg). 1189: * Otto der Heilige, Apostel der Pommer, zu Bamberg.

o. **Militärisches.** Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums hat die Reserve-Einzelstellung, soweit deren Festlegung noch vorbehalten ist, in diesem Jahre nach näherer Anordnung der General-Commandos in der Zeit vom 11. bis einschließlich 13. Oktober zu erfolgen.

— **Walhalla-Theater.** Am heutigen Samstag wird unser beliebtes Spezialitäten-Theater bis zum 1. September d. h. seine Vorführungen für Variété-Vorstellungen schließen, das letzte ausgezeichnete Künstler-Ensemble, das also vom Publikum verabschiedet. Im Hauptrestaurant und Garten findet Freikonzert der 80er Kapelle unter Leitung des neuen Kapellmeisters Herrn Gottschalk statt. — **Morgen Sonntag** wird, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, das ca. 50 Personen starke Wiener Operetten-Ensemble (Direktor: Max Maxwell) mit „Die Geisha“ sein auf 4 bis 6 Wochen berechnetes Gastspiel eröffnen. Diese aus Mänzenbüste ausgestattete Operette ist für Wiesbaden vollständige Novität: dieselbe hat die Reize um die Erde gemacht und infolge ihres großen Melodienreichtums und ihrer ungemein komischen Handlung an allen Orten Sensation erregt. In Berlin wurde dieselbe 2. u. 3. über 500 Mal hintereinander mit todesähnlichem Erfolg gegeben, es ist deshalb auch nicht zweifelhaft, daß „Die Geisha“ auch hier ihre Zugkraft bewähren wird. Im Theaterjaal selbst tritt keinerlei Aenderung der bisher geübten Praxis ein. Das 1. und 2. Parquet bleiben, wie bisher, unnummeriert, Tische und Stühle werden jedoch bei Voranbestellung bereitwillig reserviert. Der Ballon umfaßt incl. Logen 212 nummerierte Plätze. Der Restaurationsbetrieb erleidet während der Operetten-Aufführungen keinerlei Einschränkung. Das Rauchen ist gestattet, da bei der vorzüglichen Ventilation des Theaters dies ohnehin keinerlei Belästigung hervorruft.

— **Gutenbergsfest.** Zu dem morgen Nachmittag auf dem „Agelberg“ stattfindenden Gutenberg-Fest hat, wie man uns mitteilt, Herr Schriftsteller Karl Steller hier ebenfalls seine Mitwirkung zugesagt und wird derselbe einige auf Gutenberg bezügliche Gedichte vortragen. — Die Feier nimmt bereits um 2 Uhr ihren Anfang, und da der Eintritt frei ist, sieht ein zahlreicher Besuch zu erwarten. Außer verschiedenen hiesigen Gesangsvereinen wird auch der Bund der Gesangsvereine „Gutenberg-Main“ das Fest verschönern.

— **Viel Regen** ist in unserer Stadt durch Wohlthätigkeit gestiftet worden, manches Opfer an Bequemlichkeit und Geld von Mitbürgern und Mitbürgerinnen gebracht, um den Armen in ihrem Kampf ums Dasein und um das tägliche Brod beizustehen. Besonders der jugendliche Organismus kann eine warme, kräftige Mittagskost nicht entbehren, ohne Schaden zu nehmen. Wie häufig aber tritt dieser Fall ein, da die Mütter

ganze Tage auf Arbeit abwesend und deshalb nicht im Stande sind, ihren Kindern das Mittagbrod zu bereiten. Und gerade diese tägliche Nothzeit könnte gewiss manchem hilflosbedürftigen Kinde beschafft werden. In den großen Wirtschaftsbetrieben, z. B. in den zahlreichen Hotels unserer Stadt, giebt es gewiss einige Wohlthäter, die von des Reiches Tische fallen und einem hungrigen Kinde eine willkommene Nothzeit wären. Möchten nicht einige Hotel-Besitzer und -Besitzerinnen dem edlen Beispiel der Inhaber eines hiesigen Badhauses folgen, welche täglich einigen Waisen der Kinderhorte für Mädchen den Tisch decken? Ein Entgegenkommen von dieser Seite wäre um so dankbarer zu begrüßen, als die Suppenanstalt des „Vaterländischen Frauenvereins“, wo einige der bedürftigsten Kinder gütiger Weise täglich das Essen erhalten, für die Sommermonate geschlossen ist. Die gütigen Spender dürfen sich dankbare Kostgänger erhoffen und ihr schönster Lohn würde das kräftigere Gedeihen ihrer jugendlichen Gäste sein!

— **30-jährige Gedenkfeier bei Meh.** Von dem in Meh durch die Vereinigung zur Schmückung und dauernden Erhaltung der Denkmäler und Kriegergräber bei Meh und den vereinigten Krieger- und Kampfgenossen-Vereinen in Vöhringen gebildeten „Ausich zur 30-jährigen Gedenkfeier der hiesigen Schlachten bei Meh“ wird uns Nachstehendes zur Veröffentlichung mitgeteilt: „Auf die Eingabe vom 5. März d. J. um Erlangung einer Fahrpreisermäßigung für die Veteranen hat der Königl. Preuss. Herr Minister der öffentlichen Arbeiten unterm 20. Juni d. J. erwidert, daß er zur Gewährung ähnlicher Fahrpreisermäßigungen, wie sie bei Gelegenheit der 25-jährigen Gedenkfeier des deutsch-französischen Krieges und der Wiedererrichtung des Deutschen Reiches bewilligt worden sind, für Veteranen, die an der im August d. J. geplanten dreißigjährigen Gedenkfeier der Schlachten bei Meh teilnehmen wollen, nicht ermächtigt sei.“ Die beabsichtigte Gedenkfeier findet trotzdem statt und über etwaige Änderungen des früher veröffentlichten Programms wird in Kürze Bescheid gegeben werden und das endgültige Programm zur Veröffentlichung gelangen. Hierbei sei noch hervorgehoben, daß bis jetzt von größeren deutschen Städten etwa 150 Kränze zur Schmückung der Denkmäler anlässlich der Dreißig-Jahrfeier gestiftet worden sind.

— **Schönheitsfest in Dresden.** Nicht nur alle Anhänger und Verehrer des schönen Schauspielers, sondern die älteren Wiesbadener überhaupt wird die nachfolgende, einem Dresdener Blatt entnommene Notiz interessieren, da in derselben von einer Firma die Rede ist, welche früher auch hier ansässig war und deren jetziger Inhaber ihre Jugend bei uns verlebte und sich noch heute eines großen Freundesfreies hier zu erfreuen haben. Die betreffende Mitteilung lautet: Ein herrliches Kunstwerk ist der Ehrenpreis der privilegierten Scheidekunstlergesellschaft zu Dresden für das 13. Deutsche Bundesfest zu Dresden, der von der Firma Gebrüder Koettig, Kaiserliche, Königl. und Prinzliche Hoflieferanten in Dresden, Straußstraße, kommt. Dieser Preis ist eine Solonuhr mit meteorologischen Instrumenten, aus prachtvollem schwarzem Marmor hergestellt, 55 Centimeter hoch und 55 Centimeter breit. Der obere Theil enthält die Uhr mit dem feinsten, sogenannten Schappementwerk, rechts unten befindet sich der Barometer, links der Mondstand für das ganze Jahr und dazwischen das Thermometer. Insbesondere interessiert der Mondstandapparat. Man erblickt den Sternenhimmel und die Mondscheibe, die sich durch ein feingearbeitetes Werk getrieben, bewegt. Der Mond rückt langsam vorwärts, bei den zwölf Monaten mit ihrer Tageseinstellung vorbei, und man kann in jeder Stunde ablesen, wo am Himmel der Mond steht, wieviel von der Scheibe bei zunehmendem und abnehmendem Monde sichtbar ist oder ob überhaupt der Mond hier gesehen wird. Man erblickt dementsprechend die Scheibe ganz theilweise oder gar nicht. Ein gleiches Stück kaufte einst Kaiser Wilhelm I., der damals Herr Hofkapellmeister Koettig in Audienz empfing und reiches Lob spendete. Es steht jetzt noch im Arbeitszimmer des verewigten Kaisers im Schloß zu Berlin unter den Linden. Die Dresdener Scheidekunstler haben damit einen herrlichen Preis neben anderen gestiftet. Er ist für „Friedscheide Dresden“ bestimmt. Prädig ist auch der Ehrenpreis der Herren Ehrenmitglieder des Festauschusses; er besteht aus einer in Bronze gegossenen Gruppe spielender Amoretten, die

(Nachdruck verboten.)

Astronomische Erscheinungen im Juli 1900.

Der neue Monat hieß ursprünglich Quintilis, ein Wort, das vom lateinischen quintas (= der fünfte) abzuleiten ist. Damit würde Quintilis „der fünfte Monat“ bedeuten. Hier erinnere man sich, daß im alten Rom das Jahr mit dem März anfang und daß im Jahr 153 v. Chr. der Annus-antritt der neuen Konsole auf den 1. Januar fiel, seit welcher Zeit in der That das bürgerliche Neujahr bei diesem Tage verblieb. Gelegentlich wurde der 1. Januar als Neujahr erst von Cäsar festgelegt. Diefem zu Ehren wurde Quintilis in Julius, den Vornamen Cäsars, umgetauft. Der alte deutsche Name für Juli lautete Heumonat. Am 23. nun gelangt die Sonne, die von uns jetzt 20,290,000 Meilen entfernt ist, ins Zeichen des Löwen, womit die sogenannten Hundstage ihren Anfang nehmen. Der Abstand der Sonne vom Südpunkte des Horizonts wird von Tag zu Tag kleiner und beträgt am 1. Mittags 12 Uhr für Wiesbaden nur 62° 5' 36"; im neuen Monat wird er bis auf 57° 50' 6" zurückgehen. Die Zeitgleichung beträgt am 1. + 3 Min. 31 Sek., am 11. 5 Min. 11 Sek., am 21. 6 Min. 8 Sek. und am 31. 6 Min. 11 Sek. — Der Mond ist Vollmond am 12., Neumond am 26. Er steht in Erdferne am 2. und 31., in Erdnähe am 15.

Von Planeten sind sichtbar zunächst Venus in der zweiten Hälfte des Juli kurze Zeit als Morgenstern. Ihr Glanz wird noch sehr zu wünschen übrig lassen. Der röhliche Mars erhebt sich des Morgens im NO. und kann zunächst 30, zuletzt 150 Minuten lang gesehen werden. Seine Glanzzeit fällt in den Herbst und Winter. Jupiter steht des Abends am westlichen Himmel und geht zu Ende des Monats schon vor Mitternacht zur Rüste. Seine vier

größeren Monde sind im Feldstecher leicht zu erkennen. Saturn ist in der ersten Hälfte des Juli noch die ganze Nacht zu bemerken, in der zweiten geht er schon vor Tagesanbruch unter. Die große Achse seines Ringes erscheint zur Zeit 2,256-mal so groß, als die kleine. Von den neun Monden des Planeten können 4 schon im 1 1/2- bis 3-zölligen Fernrohr gesehen werden. Uranus steht um Mitternacht tief im Süden im Schützen, ist aber mit bloßen Augen schwer zu finden. — In Mondnähe befinden sich Jupiter am 9., Saturn am 11., Uranus am 12., Mars am 23. und Venus am 24. Am 1. bietet der Fixsternhimmel um 10 1/2, am 16. um 9 1/2 und am 31. um 8 1/2 Uhr das gleiche Bild. Auf der westlichen Hälfte dehnt sich der Gr. Himmelswagen aus, der eine nördliche Richtung annimmt. In ihm kann man mit bloßen Augen 120 Sterne zählen. Nördlich von ihm stehen die Zwillinge Kastor und Pollux im Begriff unterzugehen. Die Sterne dieses Bildes, das bei uns 6 Stunden hindurch unter dem Horizont dahinzieht, sind bei einer Polhöhe von 66 1/2 Grad, also unter dem Breitengrad von Tornea, Circumpolarsterne, sind also in jeder Nacht sichtbar und gehen weder auf noch unter. Nordwestlich vom Wagen verabschiedet sich der bläulich-weiße Regulus im Löwen. Hoch am westlichen Himmel erkennen wir den orangefarbenen Arkturus im Bootes, von dem aus westlich die weisse Spika in der Jungfrau herniedertrahlt. Wenig westlich von der Mittaglinie finden wir das herrliche Bild der Krone, von dem aus weit nach S. zu der düsterröthlichen Antares im Skorpion leicht zu finden ist. Hoch über uns endlich, östlich von der Krone, breitet sich das mächtige Bild des Herkules aus, nach dem unsere Sonne und alle Planeten zufluehen. — Auf der Osthalfe fällt uns östlich vom Herkules in der Feier die Wega mit ihrem saphirfarbigen Lichte auf.

Weiter östlich, dort, wo die eine nördliche Richtung verfolgende Milchstraße sich verzweigt, schimmert Deneb im Schwan. Dicht am jenseitigen Rande des östlichen Zweiges der Milchstraße funkelt Altair im Adler in gelblichem Lichte. Wega — Deneb — Altair bilden ein gleichschenkeliges Dreieck mit der Spitze im Altair. Jenseits des letzteren blinken die 5 Sterne des kleinen Bildes des Delphin. Die Milchstraße nordwärts verfolgend, gelangen wir zum Pfad der Kassiopeja. Zwischen ihr und dem Großen Himmelswagen befindet sich der Polarstern Arktura oder Alkula. Verbindet man die beiden Sterne, welche die Hinterräder des Großen Wagens darstellen, durch eine Gerade und denkt man sich diese in gleicher Richtung nach W. hin fünfmal verlängert, so führt diese Linie gerade zum Polarstern. Nordöstlich von der Kassiopeja erkennt man die Andromeda. Vom tiefen N. her endlich fendet Kapella im Fuhrmann ihr prachtvolles Licht zu uns herauf. An Sternen 1. Größe sind gleichzeitig 7 sichtbar: Antares, Arkturus, Altair, Kapella, Regulus, Spika und Wega. — Der Durchgang durch die obere Mittaglinie vollzieht sich in der Nacht des 1. bei Gemma, dem hellsten Sterne der Krone, 9 Uhr 5 Min. Abends, Antares 9 Uhr 57 Min., Wega 12 Uhr 11 Min., Altair 1 Uhr 23 Min. und Deneb und das Bild des Delphin 2 Uhr 11 Min. Fröh. Durch die untere Mittaglinie zieht in derselben Nacht Kapella 10 Uhr 46 Min. Aufgang, Durchgang und Untergang der Fixsterne erfolgen in jeder nächsten Nacht um 3,93, mithin um rund 4 Minuten früher.

Erfahrungsmäßig gehen im Juli Sternschnuppen aus am 4. von dem Himmelsstrich zwischen Schwan, Adler und Delphin, am 7., 18. und 19. vom Schwan, am 22. von den Fischen (um Mitternacht im OSO.), am 25. vom Perseus (im NNO.), am 28. vom Wassermann (östlich vom Altair) und am 30. von der Andromeda.

Dr. R.

Der Marmordeckel des Sarkophags, in dem Großherzog Peter von Oldenburg ruht, trägt nachfolgende Inschrift: Nikolaus Friedrich Peter, Großherzog von Oldenburg, Geboren 3. Juli 1827, gestorben 13. Juni 1900. — „Ev. Lucas 18, 9. 13 und 14: Und der Hölzer stand von ferne, wollte auch sein Auge nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott sei mir Sünder gnädig. Ich sage Euch: Dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus vor Jenen. Wer sich selbst erhebet, der soll erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, der soll erhöht werden.“ Dieses Wort hat sich der Bereimte zu seiner Grabchrift erwählt. Es zeigt die Wahl, welche bescheidener Sinn den verdienstlichen Fürsten gelehrt hat.

Buz- und Schener-Artikel.

Schuh- u. Abseifbürsten zu 8, 10, 20, 25, 30, 50 Pf. u. höher. Parquettschrubber 7, 10, 12, 14 Mk. Schenerluder zu 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf. Schenerrohr, Ofenrohrwischer etc. Fensterleder in prima Waare zu 15, 20, 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.— Mk. x. Schrubber zu 15, 20, 25, 35, 50, 75 Pf. und höher. Gloselbürsten zu 30, 40, 50 Pf. und höher. Bodenbesen zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mk. x. Straßenbesen zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mk. und höher. Handfeger zu 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.— Mk. und höher. Fensterbänne zu 10, 20, 50, 75 Pf. Parquetbürsten zu 1.50, 2.—, 4.—, 6.— Mk. und höher. Ferner alle Kinder-, Bade- u. Toiletenschwämme etc., Wagenschwämme, Kutschartikel etc. Teppichbesen zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 Mk. x. Möbelbürsten zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 Mk. und höher. Federkinder zu 15, 25, 50, 75 Pf., 1.50 Mk. x. Möbelklopper zu 25, 35, 50, 75 Pf. und höher. Fußmatten zu 25, 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.— Mk. u. höher, größte Auswahl. Fußbürsten etc. Wischbürsten zu 15, 25, 35, 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mk. und höher. Kleiderbürsten zu 20, 30, 50, 75 Pf., 1.— bis 6.— Mk., große Auswahl. Teppichmaschinen etc.



alle Größen
Pflanzenkübel,
runde u. ovale
Waschbütten,
Eimer,
Tuber,
Brenken,
Butterfässer,
sowie



alle Küfer-Waaren

in größter Auswahl billigst.

Renauertigung.

Reparaturen.

Korb-, Holz-, Bürsten-, Siebwaaren, Toilette-Artikel, Kamm- und Hornwaaren, Wäscherei-Artikel, wie: Waschkörbe, Waschlammern, Waschbürsten, Waschböcke, Waschbretter, Bügelbretter etc., empfiehlt billigst in größter Auswahl

Michelsberg 7. Karl Wittich, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen, Wiederverkauf etc.

8384

Vom 15. Juni bis 15. Juli:

Saison-Räumungs-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kranzplatz.

Meyer-Schirg. Ecke Langgasse.

8341

S. Guttman & Co.,

Webergasse 8.

Wiesbaden.

Webergasse 8.

Etablissement

für Damen-Kleiderstoffe — Leinenwaaren — Gebild — Damen-Wäsche — Elsässer Weisswaaren — Unterröcke — Morgenröcke — Blousen — Damen- u. Kinderschürzen.

Montag, den 2. Juli,

eröffnen wir zum Zwecke der vollständigen Räumung sämtlicher im Laufe der Saison sich in ganz enormen Mengen angehäuften **Reste und Restbestände** aus allen Abtheilungen des Lagers einen grossen

Reste-Ausverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten **auffallend billigen Preisen.**

Zur bequemsten Ansicht der Käufer sind auf Tischen ausgelegt

Reste von

einfarbigen und gemusterten Fantasie-Kleiderstoffen — schwarzen, dichten und halbklaaren Modestoffen — schwarzen u. couleurten Etamines, Mohairs u. Barèges — schwarzer Seide — Seiden-Foulards — Mousseline — Blousenstoffen — Morgenroben und Unterrockstoffen

in Metermaassen von 2—8 Meter,

passend für Kinderkleider, Costumeröcke und Costume.

Reste und Restbestände

von Damen-Wäsche — Gebildwaaren — Hemdentuchen — Siamosen — Tischtüchern — Servietten — Handtüchern — Pelzpiqué — Bettstoffen — Damasten für Plumeaux — Gartendecken — Theegedecken.

Grosse Posten feine Damast-Tischtücher und Handtücher
besonders billig!

Schluss des Ausverkaufs Montag, den 9. Juli.

8910